

ERSTELLUNG EINER RISIKOANALYSE

1. Zielgruppe

1.1 Altersstruktur

Von bis

Personengruppe

1.2 Umgang mit Nähe und Distanz

Gibt es klare Regeln für eine Beziehungsgestaltung?

Welche?

Welche Risiken könnten daraus entstehen?

Wie können wir Risiken minimieren?

Ist allen klar, wie mit dem Thema „Nähe und Distanz“ umgegangen wird? Privatkontakt zwischen Übungsleitern/ Trainern/ Gruppenleitern/ Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen/ Kindern/ Jugendlichen/ Schutzbefohlenen?

Wie wird in der Einrichtung miteinander kommuniziert?

Wie wird mit dem Thema „Soziale Medien“ umgegangen?

Wird sexualisierte Sprache toleriert?

Welche Risiken können entstehen?

Wie können wir Risiken minimieren?

1.3 Übernachtungen, Beförderungssituation

Finden Übernachtungen / Fahrten / Reisen mit zu Betreuenden statt? Ja / Nein

Geschieht dies in der Einzelbetreuung? Ja / Nein

Gibt es hierfür Regeln, die überprüfbar sind?

Welche Risiken könnten daraus entstehen?

Wie können wir Risiken minimieren?

1.4 Hilfestellung bei sportlichen Übungen / Unterstützung der Selbstpflege / Körperpflege

Ist eine besondere körpernahe Aktivität notwendig, um die Kinder / Jugendliche vor Verletzung/Unfällen zu schützen, versorgen oder zu unterstützen? (sichern bei sportlichen Übungen/ Umgang beim Duschen, Umziehen)

Welche?



STADT LINGEN EMS

Stadt Lingen (Ems)
Fachdienst Jugend
Natalia Grinke
0591 91245-11
n.grinke@lingen.de

Landkreis Emsland
Fachbereich Jugend
Kathrin Blome
05931 442439
Kathrin.blome@emsland.de



Geschieht dies in der Einzelbetreuung?

Ja / Nein

Gibt es hierfür überprüfbare Regeln und Verfahren:

Zum Schutz der Privatheit der Kinder / Jugendlichen?

Welche?

Zur Wahrung der Grenzen der Mitarbeitenden und Kinder / Jugendlichen?

Welche?

Zum Umgang mit herausforderndem Verhalten?

Welche?

Welche Risiken könnten daraus entstehen?

Wie können wir Risiken minimieren?

1.5 Räumliche Gegebenheiten

a) **Innenräume:** Gibt es abgelegene, uneinsehbare Bereiche in den genutzten Räumen (auch Keller und Dachböden)?

Ja / Nein

Welche?

Gibt es bewusste Rückzugsräume? Ja / Nein

Welche?

Wie werden diese genutzt?

Welche Risiken könnten daraus entstehen?

Wie können wir Risiken minimieren?

b) **Außenbereich:** Gibt es Bereiche auf dem Grundstück, die sehr schwer einsehbar sind?

Welche?

Ist das Grundstück von außen einsehbar?

Wie?

Ist das Grundstück unproblematisch betretbar?

Wie?

Welche Risiken könnten daraus entstehen?

Wie können wir Risiken minimieren?



STADT LINGEN EMS

Stadt Lingen (Ems)
Fachdienst Jugend
Natalia Grinke
0591 91245-11
n.grinke@lingen.de

Landkreis Emsland
Fachbereich Jugend
Kathrin Blome
05931 442439
Kathrin.blome@emsland.de



Wer hat besonderen (regelmäßigen) Zutritt zur Einrichtung und kann sich unbeaufsichtigt aufhalten?

Mögliche Personengruppen (z. B. Personensorgeberechtigte, Handwerker, externe Hausmeister, Reinigungskräfte, Nachbarn, Ehrenamtliche)

Wer kann sich in der Einrichtung unbeaufsichtigt aufhalten? Sind die Personen in der Einrichtung persönlich bekannt? Ja / Nein

Sind es regelmäßige Aufenthalte? Ja / Nein

Welche Risiken könnten daraus entstehen? Wie können wir Risiken minimieren?

2 Personalentwicklung

Liegt das erweiterte Führungszeugnis für alle haupt- oder ehrenamtliche Tätige vor? Ja / Nein
(Keines der vorliegenden Zeugnisse ist älter als 5 Jahre (bei Neueinstellungen, nicht älter als 3 Monate))

In welchen zeitlichen Abständen wird es wieder neu angefordert?

Welche Risiken könnten daraus entstehen?

Wie können wir Risiken minimieren?

2.1 Gewinnung / Auswahlverfahren für neue haupt- oder ehrenamtliche Tätige

Wird bei der Gewinnung neuer haupt- oder ehrenamtlich Tätigen der Kinderschutzaspekt thematisiert? Ja / Nein

Wie kommunizieren Sie es?

Welche Risiken könnten daraus entstehen?

Wie können wir Risiken minimieren?

2.2 Neue haupt- oder ehrenamtliche Tätige

Weisen Sie ausdrücklich auf das Schutzkonzept / den Kinderschutzgedanken hin? Ja / Nein

Welche Risiken könnten daraus entstehen?

Wie können wir Risiken minimieren?

Gibt es eine Selbstverpflichtungserklärung für haupt- oder ehrenamtlich Tätige?

Welche Risiken könnten daraus entstehen?

Wie können wir Risiken minimieren?

2.3 Fachwissen in allen Bereichen der Organisation



STADT LINGEN EMS

Stadt Lingen (Ems)
Fachdienst Jugend
Natalia Grinke
0591 91245-11
n.grinke@lingen.de

Landkreis Emsland
Fachbereich Jugend
Kathrin Blome
05931 442439
Kathrin.blome@emsland.de



Haben sich haupt- oder ehrenamtliche Tätige aus allen Bereichen mit folgenden Themen auseinandergesetzt? Kinderschutz / Machtmissbrauch / Gewalt / Sexualpädagogik

Steht entsprechendes Informationsmaterial zur Verfügung? Ja / Nein

Welche Risiken könnten daraus entstehen?

Wie können wir Risiken minimieren?

2.4 Zuständigkeiten und Strukturen für den Kinderschutz

Sind Zuständigkeiten klar geregelt? Ja / Nein

Welche?

Gibt es verbindliche Kommunikationswege? Ja / Nein

Welche?

Welche Risiken könnten daraus entstehen?

Wie können wir Risiken minimieren?

2.5 Kommunikations- und Wertekultur

Gibt es eine mit allen haupt- oder ehrenamtlichen Tätigen gemeinsam entwickelte Wertekultur (Menschenbild / Bild vom Kind, pädagogische Grundsätze, Leitgedanken etc.)? Ja / Nein

Welche?

Gibt es Kommunikationsgrundsätze, die es ermöglichen, auf und zwischen allen hierarchischen Ebenen der Einrichtung Kritik zu üben (Fehlerkultur)? Ja / Nein

Welche?

Welche Risiken könnten daraus entstehen?

Wie können wir Risiken minimieren?

2.6 Feedbackkultur, Möglichkeiten der Reflexion, der Supervision etc., Möglichkeiten der Mitbestimmung

Kann in regelhaft etablierten Runden über die Belastungen der ehrenamtlichen Tätigkeit und über unterschiedliche Haltungen in wertschätzender Form gesprochen werden? Ja / Nein

Welche Risiken könnten daraus entstehen?

Gibt es die Möglichkeit des Austauschs der ehrenamtlich Tätigen? Ja / Nein

Welche Risiken könnten daraus entstehen?

Wie können wir Risiken minimieren?



STADT LINGEN EMS

Stadt Lingen (Ems)
Fachdienst Jugend
Natalia Grinke
0591 91245-11
n.grinke@lingen.de

Landkreis Emsland
Fachbereich Jugend
Kathrin Blome
05931 442439
Kathrin.blome@emsland.de



3 Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten aller relevanten Bezugsgruppen

Eltern/Sorgeberechtigte werden über folgende Maßnahmen/Gesichtspunkte zum Kinderschutz informiert:

Kinder / Jugendliche werden an folgenden Maßnahmen des Kinderschutzes beteiligt:

Ist eine Beschwerdemöglichkeit für alle relevanten Beteiligten vorhanden? Ja / Nein

Welche?

Welche Rahmenbedingungen sind vorhanden, damit alle relevanten Beteiligte „ungute Gefühle“, Übergriffe und belastende Situationen ansprechen können?

Gibt es vertraute, unabhängige, interne bzw. externe Ansprechpartner/-innen, die im altersgerechten Umgang geübt sind? Ja / Nein

Sind diese Personen allen Beteiligten bekannt? Ja / Nein

Welche Risiken könnten daraus entstehen?

Wie können wir Risiken minimieren?

3.1 Zugänglichkeiten der Informationen

Haben alle Beteiligte (Kollegen/Kolleginnen, Kinder/Jugendliche, Sorgeberechtigte) Zugang zu den nötigen Informationen (Regelwerk, Beschwerdemöglichkeiten etc.)? Ja / Nein

Sind diese Informationen auch für alle verständlich (Übersetzungen, leichte Sprache geschlechtersensibel etc.)? Ja / Nein

Welche Risiken könnten daraus entstehen?

Wie können wir Risiken minimieren?

4 Handlungsplan

Gibt es einen Handlungsplan (Notfallplan, Handlungskette), in dem für einen Verdachtsfall die Aufgaben und das Handeln konkret geklärt sind? Ja / Nein

Welche Risiken könnten daraus entstehen?

Wie können wir Risiken minimieren?

5 Andere Risiken

In unserer Einrichtung / von meinem Blickfeld aus sehe ich Risiken in weiteren Bereichen Bitte bedenken Sie: Veröffentlichen Sie in Ihrem Arbeitsbereich, dass Sie eine Risikoanalyse regelhaft



STADT LINGEN EMS

Stadt Lingen (Ems)
Fachdienst Jugend
Natalia Grinke
0591 91245-11
n.grinke@lingen.de

Landkreis Emsland
Fachbereich Jugend
Kathrin Blome
05931 442439
Kathrin.blome@emsland.de



durchführen. Dies macht nach außen deutlich, dass sie (sexualisierte) Gewalt in Ihrer Einrichtung nicht akzeptieren.



STADT **LINGEN** EMS

Stadt Lingen (Ems)
Fachdienst Jugend
Natalia Grinke
0591 91245-11
n.grinke@lingen.de

Landkreis Emsland
Fachbereich Jugend
Kathrin Blome
05931 442439
Kathrin.blome@emsland.de

Emsland

Quellen

- Dr. Anna Maier, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie Ulm, in: Online-Kurs "Entwicklung von Schutzkonzepten im ehrenamtlichen Kontext" <https://engagement-schutzkonzepte.elearning-kinderschutz.de/>
- Professor Dr. Udo X. Kaisers, Universitätsklinikum Ulm in: Online-Kurs Schutzkonzepte in Organisationen - Schutzprozesse partizipativ und achtsam gestalten" <https://schutzkonzepte.elearning-kinderschutz.de/>
- Arbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendschutz NRW e.V. „Sexualisierter Gewalt im digitalen Raum begegnen – Kinder schützen und in ihren Rechten stärken“ (Köln 2022)
- Arbeitshilfe zur Umsetzung der Rahmenordnung Prävention im Bistum Osnabrück „Prävention im Bistum Osnabrück – hinsehen, anhören, Verantwortung zeigen, schützen“ (Bistum Osnabrück 2022)
- Arbeitshilfe, Kinder- und Jugendschutz in Einrichtungen, der Paritätische Gesamtverband, 2. Auflage 2016 (https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/doc/kinder-und-jugendschutz-in-einrichtungen-2016_web.pdf)



STADT LINGEN EMS

Stadt Lingen (Ems)
Fachdienst Jugend
Natalia Grinke
0591 91245-11
n.grinke@lingen.de

Landkreis Emsland
Fachbereich Jugend
Kathrin Blome
05931 442439
Kathrin.blome@emsland.de

